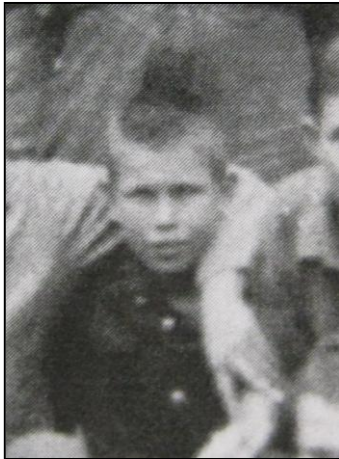


Zeitzeugen an der Realschule Schömborg

Die Zeitzeugenberichte der 72-jährigen Jadwiga Matysiak, geb. Sztanka, und ihres 84-jährigen Bruders Jerzy Sztanka bewegten auch in diesem Jahr die Zehntklässler der Realschule Schömborg.

Am 10. August 1944, während des von der SS niedergeschlagenen Warschauer Aufstandes der polnischen Heimatarmee im damaligen „Generalgouvernement“, begann der Leidensweg der damals zweieinhalbjährigen Jadwiga und ihres vierzehnjährigen Bruders Jerzy Sztanka sowie deren gesamter Familie, auf welchem die Deportation ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau nur eine Zwischenstation darstellen sollte. Dort wurde die Familie gewaltsam voneinander getrennt.



KZ-Häftling Jerzy Sztanka im Alter von 15 Jahren (linke Abbildung), kurz nach Kriegsende, und seine Schwester Jadwiga im Alter von vier Jahren (rechte Abbildung).

Die Zeitzeugen bei ihrem Schulbesuch am 09.05.2014 im Musiksaal der Realschule Schömborg.

Quelle: Videomitschnitt, Tobias Blaser.

Quelle: Lempp, Gerhard (Initiative Gedenkstätte Eckerwald e.V.) (Hg.): Gedenkpfad Eckerwald. Vierte überarbeitete Auflage. Mai 2001, S. 55 sowie Lempp, Gerhard: Kinderhäftlinge in Auschwitz-Birkenau, in: Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb (Hg.): Gedenkstätten-Rundschau Nr. 12, Mai 2014, S. 1.

In Auschwitz-Birkenau wurde Jadwiga von ihrer Mutter Zofia und ihrer Schwester Irena zunächst separiert und auf der Kinderstation untergebracht. Ein dreiminütiger Besuch der Mutter unter Lebensgefahr oder - inzwischen wieder vereint - das Versteck unter einer Schüssel aus Angst vor medizinischen Experimenten, für welche Kinder mit blonden Haaren und blauen Augen gesucht wurden, gehören heute zu ihrem Erinnerungsrepertoire an diese schreckliche Zeit. Auch der Evakuierungstransport quer durch Deutschland, welcher im KZ Sachsenhausen-Köpenick endete, blieb ihr als unendlich scheinende Irrfahrt im Gedächtnis haften. In Sachsenhausen-Köpenick wurde ihr Bruder Ryszard am 26. März 1945 geboren. Auch nach der Befreiung durch russische Soldaten war das Leid noch nicht zu Ende: „Laufen, laufen, laufen, keiner kann mich tragen...“ - mit diesen Worten beschreibt Jadwiga den Beginn ihrer Rückkehr nach Warschau, das am 5. Mai erreicht wurde, stets begleitet vom bangen Hoffen auf ein Überleben des Vaters und der beiden Brüder. Diese sollten während jener Zeit als Zwangsarbeiter in den „Wüste-Lagern“ Bisingen, Dautmergen und Schömborg die Kriegsmaschinerie des nationalsozialistischen Unrechtsregimes weiterhin am Leben erhalten. Diese Ausbeutung von Menschen, welche unter den unwürdigsten Bedingungen, eingebunden in ein wahnwitziges Projekt des Naziregimes zur Treibstoffgewinnung gegen Kriegsende, den hiesigen Ölschiefer abbauen mussten, überlebte der Vater Walenty nicht. Er starb, ohne dass sich seine Söhne von ihm verabschieden konnten...

Als überlebende Zeitzeugen kehrte Herr Jerzy Sztanka in Begleitung seiner Schwester Jadwiga am vergangenen Freitag, den 09.05.2014, an einen der Orte seiner zerstörten Kindheit zurück, um die Zehntklässler der Realschule Schömborg, in deren Heimatorte sich zum Teil noch Reste der insgesamt 7 Lager des „Unternehmens Wüste“ befinden, über jene Ereignisse aufzuklären.

Stellvertretend stehen die beiden für all' jene Personen, die ein ähnlich tragisches Schicksal unter der NS-Diktatur erleiden mussten. Unsere Entlassschülerinnen und -schüler der Klassen 10a, 10b und 10c hatten dadurch die immer seltener werdende Gelegenheit, Überlebenden dieser dunklen Epoche deutscher Geschichte persönliche Fragen zu stellen. Eingebunden in ein Kooperationsprojekt der Geschichtslehrer Herrn Theo Keinath und Herrn Tobias Blaser mit der Initiative Gedenkstätte Eckernwald e.V., initiiert durch Frau Brigitta Marquart-Schad sowie repräsentiert durch Frau Gertrud Graf, gelang es, bei den Schülerinnen und Schülern Betroffenheit auszulösen. Dies zeigte sich durch die ungewöhnliche Stille während der Zeitzeugenberichte. Realschulrektor Uli Müller, der ebenfalls der Veranstaltung beiwohnte und ein anschließendes gemeinsames Essen organisierte, war, wie alle Beteiligten, vom Geist der erlebten Geschichte bewegt und betonte die Bedeutung solch' seltener Begegnungen zur Erinnerung, Mahnung und Vergebung in der heutigen Zeit. Unsere Realschule zollt Frau Jadwiga Matysiak und Herrn Jerzy Sztanka großen Respekt, die trotz ihres fortgeschrittenen Alters den weiten Weg von Polen auf sich nahmen, um junge Heranwachsende über jene schlimmen zeitgeschichtlichen Ereignisse des NS-Regimes aufzuklären, die auch in der hiesigen Regionalgeschichte tiefe Spuren hinterlassen haben. Als Dank für diese außergewöhnlichen Geschichtsstunden überreichten die Klassensprecher der Klassenstufe 10 den beiden Zeitzeugen, Frau Graf und der Übersetzerin Ewa Koziol kleine Aufmerksamkeiten. Wir hoffen, Frau Matysiak und Herrn Sztanka, der nach wie vor an den Folgen seiner einstigen Internierung leidet, wieder einmal an unserer Realschule Schömberg begrüßen zu dürfen.

© R. Wicker/T. Blaser